Samstag 31. Oktober 2020

Gegen den steigenden Transit-Verkehr entlang der Drautalstraße will man sich nun wehren

Breite Front gegen den Transit auf der B 100

13 Bürgerinitiativen unterstützen Regionalgruppe Fridays for Future. Diese fordert Fahrverbot für Transit-Lkw auf der B 100.

von Michaela Ruggenthaler

Sie ging wieder auf die Straße – die Regionalgruppe Osttirol von Fridays for Future (FFF): Gestern trat sie in Lienz gegen den Transit auf der B 100 auf. Dass sich die Klimaschutz-Bewegung jetzt regionaler Themen annimmt, ist neu.

Sie verschreibt sich dem Kampf gegen den Transit auf der Drautalstraße (B 100). FFF-Osttirol beruft sich auf einstimmige Gemeinderatsbeschlüsse von Berg und Dellach im Drautal, die ein Fahrverbot für Transit-Lkw fordern. „Wir schließen uns der Forderung dieser Gemeinderäte an und wünschen uns auch von den Osttiroler Gemeinden, insbesondere an der B 100, aktiv zu werden und entsprechende Beschlüsse zu fassen sowie auf Landesebene die Umsetzung von Verkehrsbeschränkungen einzumahnen“, moniert die Bewegung.

Von der Regionalgruppe wurde ein Positionspapier verfasst, das insgesamt 13 Bürgerinitiativen aus Osttirol, Oberkärnten und Oberitalien unterzeichnet haben. Gemeinsam fordert diese breite Front ein klimaschonendes Verkehrskonzept für Osttirol und Oberkärnten sowie ein Fahrverbot für Transit-Lkw über 7,5 Tonnen auf der B 100. Begründet werden die Forderungen mit der Zunahme des Güterverkehrs an der Zählstelle Sillian: Von 1995 bis 2019 betrug der Anstieg das Zweieinhalbfache, gegenüber dem Vorjahr und gegenüber 2018 plus 4,5 Prozent. Von den durchschnittlich 512 Lkw pro Tag waren es im Jahr 2019 fast 400 Sattelzüge, das entspricht einer Steigerung im Vergleich zu 2018 um 11,5 Prozent. Die Zahl der schweren Lkw mit ausländischen Kennzeichen nehme auf der Drautalstraße stark zu. Dies deutet auf einen zunehmenden Lkw-Maut-Ausweichverkehr auf die mautfreie B 100 hin.

Auch im Cadore (Provinz Belluno) klagt die Bevölkerung über den zunehmenden Lkw-Transitverkehr und verlange von den Behörden Abhilfe. Durch die aktuell propagierten Projekte „Plöckentunnel“, „Alemagna-Weiterbau über Osttirol“ und den „bahnparallelen Ausbau der B 100 als Lückenschluss für die E 66“ würden Osttirol und Oberkärnten in Gefahr geraten, zu einem internationalen Transitzentrum mit extrem hoher Umweltbelastung zu werden.

Abschließend wird im Positionspapier bemerkt: „Was für Anrainer an Landesstraßen im Ennstal, im Flachgau, im Lungau und so weiter an Transitbeschränkungen (7,5-Tonnage-Limit) recht ist, muss auch für die Osttiroler und Oberkärntner umsetzbar sein.“

https://www.kleinezeitung.at/kaernten/osttirol/aktuelles_osttirol/5889514/Kundgebung_Breite-Front-fuer-weniger-Transit

<https://www.kleinezeitung.at/kaernten/oberkaernten/index.do>